

Vorstandswechsel beim Jodelklub

Goldach Der Jodelklub Goldach hat sich am vergangenen Samstag zur ordentlichen Mitgliederversammlung getroffen. Als wichtigstes Traktandum standen dabei die Neuwahlen des Vorstandes im Vordergrund, wie der Jodelklub mitteilt. Alle vorgeschlagenen Mitglieder hatten sich im Vorfeld bereit erklärt, ein Amt im Vorstand für ein Jahr zu übernehmen und wurden von der Versammlung einzeln einstimmig gewählt. Dirigentin Pia Löpfe führt den Verein künftig in einem Doppelmandat als Präsidentin. Als Vizepräsidentin amtiert neu Lydia Reichmuth und als Kassierin Christina Geeler. Erneut als Aktuar in den Vorstand gewählt wurde Ernst Röthlisberger. Beisitzer bleibt gemäss Mitteilung das jüngste Vereinsmitglied, Raphael Marti. Mit der neuen Führung ist der Jodelklub Goldach bemüht und bestrebt, in der Gemeinde sowie in der Umgebung eine wichtige Funktion zu erfüllen und mit Auftritten und Veranstaltungen Freude zu bereiten und zu unterhalten, heisst es weiter. (pd/woo)

Neuer Obmann für Züchterverein

Rorschacherberg Der Kaninchen- und Geflügelzüchterverein (KGZV) hat seine 69. Hauptversammlung abgehalten. Er traf sich im Saal der HPV Rorschach. Nach 27 Jahren als Geflügelobmann ist Franz Mäder zurückgetreten. Als Nachfolger wurde Lukas Bichsel einstimmig gewählt. Der Beisitzer Karl Büchler übergab sein Amt nach 12 Jahren an Roman Locher, welcher einstimmig gewählt wurde. Gehört wurden zudem Franz Mäder, Elfi Koller, Karl Büchler und Kurt Brühlwiler für 30 Jahre Mitgliedschaft, sowie Martin Frommenwiler, der seit 20 Jahren dabei ist. (pd/mre)

Journal

Film im Pfarreihem

Steinach Im Pfarreihem findet am Freitag, 9. März die Vorführung des Films «Tomorrow» statt. Der Film thematisiert den Aufbruch in die Zukunft. Und er zeigt auch, dass es auf der ganzen Welt schon viele kreative Initiativen gibt, um die globalen Probleme zu lösen.

Leserbrief

Ein Laientheater, das sich lohnt

«Theatergruppe zielt auf Lachmuskel»
Ausgabe vom 6. März

Gerade mal ein Bild plus 16 Worte war dieses sensationell aufgeführte Theater von Laien-Theaterschauspielern dem Tagblatt wert. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass es sich auf jeden Fall lohnt, eine der Vorstellungen in Mörschwil oder Abtwil zu besuchen. Diese Theatergruppe feiert das 30-jährige Bestehen, und ich wünsche ihr auf diesem Weg alles ein volles Haus.

Susy Pellet, Sonnhaldenstrasse 19, 9403 Goldach

Ein Tobel fordert Holzprofis

Forstgebiet Im Mühlebach Tobel werden dieser Tage Bäume in steilem Gelände, mitten im Wohnquartier, gefällt. Kranke Laubbäume stellen ein Sicherheitsrisiko dar. Es ist ein erneuter Anlauf seit dem Unglück vor einem Jahr.

Jolanda Riedener
jolanda.riedener@tagblatt.ch

Er sei schon lange nicht mehr so viele Stunden am Telefon gewesen, sagt Bernhard Herbert. Der Revierförster von Oberbüren koordiniert die Fällarbeiten im Mühlebach Tobel, das sich über die Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg erstreckt. Das Waldgebiet befindet sich mitten im Wohnquartier. Der Platz ist begrenzt. «Wir haben alle Anwohner informiert, da wir für die Arbeiten und das Material Parkplätze benötigen oder deswegen Garagenausfahrten verwehrt bleiben», sagt Herbert. Trotz mehrfacher schriftlicher Nachrichten machen ihm Unbelehrbare das Leben schwer. Der Oberbüerer Revierförster ist wegen knapper Ressourcen im hiesigen Forstgebiet und seiner langen Projekterfahrung in der Region Rorschach im Einsatz.

Die Bäume wachsen an steil abfallenden Stellen mit wenig Untergrund. Auch deshalb gestalten sich die Arbeiten als besonders schwierig und aufwendig. An einem Pneu-Kran, der bis zu zehn Tonnen Gewicht heben kann, werden die Bäume von ausgebildeten Kletterern befestigt. Dann werden sie zersägt und Stück um Stück mit dem Kran das Tobel hochgehoben. Ein weiterer Mitarbeiter zerklüftet und stapelt das geerntete Holz. Es wird später als Brennmaterial verwendet. «Mit dem Ertrag aus dem Holz wird nur ein Bruchteil des Arbeitsaufwands bezahlt», sagt Herbert.

Sicherheit hat oberste Priorität

Wegen eines Kranunglücks vor einem Jahr seien die Arbeiten für die Mitarbeiter speziell. Viele von ihnen waren auch beim ersten Mal vor Ort beschäftigt, als der 72-Tonnen-Kran wegen einer Fehleinschätzung ins Tobel stürzte. Beim Projekt gehe man aber gleich vor wie beim letzten Mal. Dass Sicherheit erste Priorität hat, wird schnell klar. «Wir haben eine zusätzliche Person, die am



Die Arbeit nahe an Wohnhäusern ist schwierig und erfordert von den Forstarbeitern Präzision. Bilder: Jolanda Riedener

Boden mit den anderen per Funk verbunden ist und die Lage überprüft», sagt Herbert. Der Kranführer habe in seiner Kabine, in einer Höhe von rund 30 Metern, ebenfalls einen guten Überblick über die Situation. Einige Bäume an gut zugänglichen Stellen sind bereits vergangene Woche ohne Kran gefällt worden. Den Mühlebach Tobel, der durch den Schutzwald fliesst, müssen die Arbeiter immer wieder von Ästen befreien. Ansonsten könnte sich das Wasser stauen und es könnte zu Überschwemmungen kommen.

Warum müssen die Bäume im Mühlebach Tobel gefällt wer-

den? Diese Frage hörte Bernhard Herbert während der vergangenen Tage immer wieder. Auch, ob die Forstarbeiten wirklich nötig seien. «Einige der Bäume stellen eine Gefahr dar. Sie sind zum Beispiel alt, instabil und stehen auf schlechtem Untergrund», sagt der Revierförster.

Grosses Gefahrenpotenzial in Wohngebiet

Vor allem kranke, von Pilz befallene Eschen, werden gefällt, weil man jeweils nicht voraussagen könne, wie lang diese noch stabil sind. Deren Krankheit lasse sich von aussen nicht immer erkennen. Erst im Querschnitt sieht



Mit einem faltbaren Pneu-Kran werden Baumstämme aus dem Mühlebach Tobel hochgehoben.



Revierförster Bernhard Herbert zeigt auf die mit Pilz befallenen Stämme. Sie werden zu Brennholz verarbeitet.

man eine dunkle, ungleichmässige Verfärbung, die auf einen Pilzbefall des Baumes zurückzuführen ist. Ans Tobel grenzen auf beiden Seiten mehrere Wohnhäuser, wodurch das Gefahrenpotenzial steige. Dort gebe es Spielplätze, Grillstellen und Rasenflächen – wenn ein Baum unkontrolliert umfällt, könnte das tragische Folgen haben.

Dennoch scheinen Bäume bei der Bevölkerung zum Teil starke Emotionen zu wecken. Immer mehr Leute würden sich gegen bevorstehenden Fällungen wehren. Insbesondere in der Stadtnähe. Der Revierförster sieht der fehlende Bezug zur Na-

tur als Grund dafür. «Wir geben den jungen Bäumen Platz, um wachsen zu können», sagt Herbert. Im Waldstück Mühlebach Tobel habe man vermutlich seit vielen Jahren keine Forstarbeit geleistet. Umso mehr gebe es jetzt zu tun. Dass Ziel sei, dass die Bäume im felsigen Gebiet mit instabilem Bord, gar nicht mehr so gross werden. Voraussichtlich sind die Arbeiten am kommenden Freitag abgeschlossen.

WWW.

Video zu den Fällarbeiten:
tagblatt.ch/5233179

Zehn Jahre durch die Alpen

Rorschach 30 Bildbände über die Alpen hat der Naturfotograf und Ethnologe Heiko Beyer schon veröffentlicht. Seine schönsten Bilder stellt er im Würth-Haus vor.

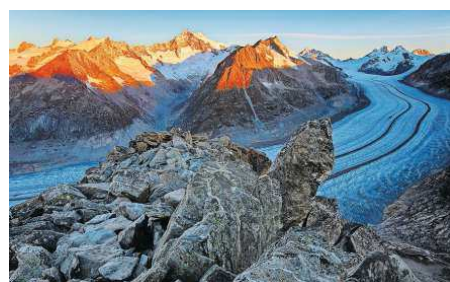
Ein grosser Naturfotograf zeigt im Würth-Haus in Rorschach seinen speziellen Blick auf die Alpen: Bernd Römmelt, studierter Ethnologe und Autor von 30 Bildbänden, interpretiert seine «Sagenhaften Alpen» als grandiose Landschaft, aber auch als Ursprung alter Bräuche. Er fotografiert Buttnmandl, Klöckler, Klosn und Maschker, Wamper, Muller und Schnabelperchten. Jetzt hält er einen Vortrag über die Magie der Berge.

Unterwegs in den entlegensten Winkeln

Über zehn Jahre hat Bernd Römmelt an seinem Projekt gearbeitet und präsentiert die Alpen, wie sie bisher selten gezeigt wurden. Er sucht entlegenste Winkel auf, um dort an uraltem Brauchtum

teilzuhaben. Die Zuschauer erleben hautnah Menschen, tanzend, stampfend, springend, gehüllt in archaische Masken und wilde Gewänder. Magie liegt in der Luft.

Römmelt zeigt die Alpen im Wandel der Jahreszeiten, bei Tag und Nacht, wenn sich eine unglaubliche Stille über die Berge legt. Wilde Gewitterstimmun-



Dämmerung über dem Aletschgletscher.

gen, kristallklare Bergseen, blühende Almwiesen, reisende Wasserfälle, tiefe Schluchten und Höhlen.

Auch die Bedrohung der Alpen durch Tourismus und Raubbau bleibt nicht unerwähnt. Der Vortrag gibt Zeugnis von der Schönheit der Berge und zeigt das Naturjuwel Alpen in seiner ganzen Pracht, Schönheit und Zerbrechlichkeit. Die Multimedia-Reportage ist am kommenden Samstag, dem 10. März, um 19.30 Uhr im Carmen Würth Saal zu sehen. (mre)

Call & Win

Das Tagblatt verlost 3x2 Tickets. Wer Eintritte gewinnen möchte, ruft morgen Donnerstag zwischen 14 und 14.05 Uhr die Telefonnummer 071 844 58 51 an.

Schnuppertag der Pfadi

Rorschach Die Pfadi lädt am Samstag, 10. März, alle Kinder von Rorschach und vom Rorschacherberg zum alljährlichen Schnuppertag ein. Sie sind herzlich eingeladen, bei einem Abenteuer mit Mogli und Balu dabei zu sein. Es winkt ein erlebnisreicher Nachmittag in der Natur. Der Anlass dauert von 14 bis 17 Uhr, Treffpunkt ist beim Pfadiheim an der Wittenholzstrasse 5, in Rorschacherberg. Die Kinder sollten etwas gegen den Durst und ans Wetter angepasste Kleidung dabei haben. (pd/mre)

Journal

Plattentaufe Rivers Edge

Rorschach Im Treppenhaus, tauft am Freitag, 9. März, um 21 Uhr die Heerbruggler Alternative-Party-Punkrock-Band Rivers Edge ihre Platte Kiss the Sky.